



DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



Reetdachhäuser in der Jürgensallee und in der Baron-Voght-Straße

Siehe Seite 2

Instenhäuser in der Baron-Voght-Straße und in der Jürgensallee

Wie wir bereits erfahren haben, musste Baron Voght seinen Gutsbesitz 1828 an Senator Jenisch verkaufen, darunter auch die Instenhäuser. Unter Insten versteht der Duden Tagelöhner auf Gutshöfen. Wikipedia weiß, dass es 1840 in Deutschland 200.000 Tagelöhner gegeben haben soll. Sie ließen sich mit ihrer Familie auf einem Gut nieder und arbeiteten für den Gutsherrn, der ihre Arbeit mit Geld und Naturalien bezahlte, sowie ihnen Wohnraum gegen eine geringe Miete zur Verfügung stellte.

So hielt es auch Baron Voght, der sogar noch bei Krankheit Lohn und im Alter eine Rente zahlte. Er ließ zwischen 1786 und 1798 die reetgedeckten Instenhäuser in der Baron-Voght-Straße Nummer 52-72 erbauen. Diese Häuserzeile gehört leider leider nicht mehr zu Nienstedtener Gebiet, soll hier aber trotzdem Berücksichtigung finden. Also: Eingeschossiges Backsteinfachwerk, reetgedecktes Satteldach, elf Wohnungen, jeweils mit einem Zimmer und Alkoven, Küche, Plums klo und den bekannten Klöndören. Hinter dem Haus durfte ein kleiner Garten angelegt werden, der auch zum Anbau von Gemüse diente. 1953 wurde diese Häuserzeile auf der Jenischparkseite grundrenoviert. Leider wurden am 29. Februar 1992 die süd-

lichen beiden Häuser durch einen Brandanschlag (Signalmunition) stark beschädigt. Ein Taxifahrer hatte gegen fünf Uhr die Rauchentwicklung bemerkt und Großalarm ausgelöst. Die Feuerwehr richtete durch Abriss von heilem Reet eine Feuerschutzgasse ein, sodass die restlichen neun Wohnungen unbeschädigt blieben. Die SAGA, Verwalterin der staatseigenen Wohnungen, ließ die Häuserzeile wieder herrichten. Frau Keller (80 Jahre) bewohnt seit fast 60 Jahren eine dieser jetzt 50 qm großen Wohnungen und war so freundlich, mir so einiges zu berichten: „Es gab früher nur eine kleine offene Küche, einen Wohnraum mit Alkoven und eine Toilette. Unter dem Dach richteten wir uns notdürftig einen Schlafraum ein, erreichbar über eine „Hühnerleiter“. Nur das Wohnzimmer wurde mit Kohle oder Holz beheizt. Nach dem Brand 1992 mussten wir alle für 1½ Jahre unsere Wohnungen verlassen. Während dieser Zeit wohnte ich überwiegend alleine in einem leerstehenden Gebäude im Weetenkamp. Beim Wiederaufbau der denkmalgeschützten Häuserzeile wurde die alte Bausubstanz praktisch erhalten: Das alte Fachwerk, die Klöndören, die Originalfenster und das Mauerwerk. Polen klopfen die alten Ziegel sauber. Der Dachboden bekam ein Schlafzimmer mit

Fenster zur Parkseite. Alle Wohnungen wurden an eine Gas-Sammelheizung angeschlossen. Zum Garten hin baute man sogar einen kleinen Wintergarten an, wodurch das Wohnzimmer größer erscheint. Leider stieg dadurch die Miete für uns alle. Einige Wohnungen hat die SAGA auch verkaufen können. Die meisten Wohnungen werden von Einzelpersonen, Ehepaaren aber auch von einer Familie mit Kind bewohnt. Es ist sicherlich interessant, dass das letzte Haus am Eingang zum Jenischpark als kleiner Museumsraum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollte. Hier ist noch heute das ovale Fenster in der südlichen Hauswand erhalten und zu bestaunen, durch das damals eine sogenannte „Beschließerin“ den Parkeingang überwachte und sogar von den Besuchern Eintritt gefordert haben soll. Leider fanden sich keine ehrenamtlichen Helfer, um an Sonntagen als eine Art Museumsführer zu agieren.“ Frau Keller meinte, schöner könne man nirgends wohnen. Ich danke ihr jedenfalls für die interessanten Auskünfte.

Nun zu den Instenhäusern in der Jürgensallee 75-95 und 102-124. Die Hauszeile (102 – 124) entstand auch zur Zeit des Barons im Jahre 1792 und hatte damals ein Reetdach. 1832 wurde auch sie Raub der Flammen. Senator Jenisch ließ die Häuser wieder aufbauen, jedoch mit Dachziegeln und nicht mit Reet. Seit 2003 stand der Gebäudekomplex leer und verwaiste, bis ein Investor das denkmalgeschützte Ensemble 2006/2007 von Grund auf renovierte, entkernte und die vorher 55 qm kleinen Wohneinheiten in moderne 5-Sterne- Hotelpartments mit Südterrasse verwandelte. So entstanden im großzügig ausgebauten Dachgeschoss ein Schlafzimmer mit Bad und großen Erkern nach Süden, der Straße abgewandt. Beachtenswert sind, wenn auch neu, die Klöndören,



Instenhäuser in der Baron-Voght-Straße

DER HEIMATBOTE

HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein
Nienstedten e.V.
für Nienstedten, Klein Flottbek
und Hochkamp
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)
Fax 32 30 35
E-mail pfaugaby@web.de

VORSTAND:

Peter Schulz
Peter Schlickerieder

REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)
Peter Schlickerieder

GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33
22609 Hamburg

SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.

Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.

KONTO:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE 44 200 505 501253 128 175
BIC: HASPDEHXXX

VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag Ltd.
Markt 5
21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Titel: E. Eichberg

Wenn es um Ihre Anzeige geht ...



**VERLAG SATZ
DRUCK KALENDER**

Von der Vereins- bis zur Firmenzeitschrift

Ob Flyer oder Geschäftsausstattung

Bürokalender vom Streifenkalender
bis zum 5-Monats-Kalender

Markt 5 • 21509 Glinde

Tel. 040-18 98 25 65

Fax: 040-18 98 25 66

info@soeth-verlag.de • www.soeth-verlag.de



BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.

Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Straße 33
„Nienstedten-Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedter Marktplatz 21

Aus dem Vereinsgeschehen

Die Exkursion – Grünzeug an der Elbe



Nächstes Mal sollten Sie unbedingt dabei sein, wenn Andrea Fock Wissenswertes und Witziges über Grünzeug in unseren Parks und an der Elbe erzählt.

Wir gratulieren

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit.

Jul. C. Andresen
Norbert Kreitz
Dr. Klaus Nissen
Rüdiger Reitz
Detlef Tietjen

Hans-Gerd Bürger-Prinz
Käte Lüschow
Werner Nitsch
Prof. Dr. Ernst Schaumann

150 Jahre Baumschule Lorenz von Ehren

Anfang September feiert die Baumschule Lorenz von Ehren auf ihrem Betriebsgelände in der Maldfeldstraße (Rosengarten) ihr 150jähriges Firmenjubiläum. Die international erfolgreiche Firma wurde 1865 in Nienstedten von Johannes von Ehren gegründet. Der HEIMATBOTE wird im nächsten Heft über die Familie und das Unternehmen berichten.

In der Zwischenzeit gratulieren wir ganz herzlich und wünschen für die Zukunft weiter viel Erfolg!



Instenhäuser in der Jürgensallee

oben und unten mit Schloss versehen. Im Gebäudekomplex Ecke Baron-Voght-Straße befand sich früher die Schmiede des Kanzleigutes, die dankenswerterweise erhalten wurde. Heute beherbergt sie das Bistro „Zur Flottbeker Schmiede“.

Die gegenüber liegende Häuserzeile 75-95 (Nordseite) entstand 1832 unter dem **Freiherrn Marten Johann Jenisch**, der wegen eines Brandes acht Jahre später alles neu errichten musste. 1986 wurde dann auch dieses Haus saniert und gehört jetzt zu einer Eigentümergesellschaft. Bei der Sanierung wurden die *„alten Balken und Steine beibehalten und verwendet, Proportionen und Maße gewahrt“*, wie seinerzeit **Herbert Cords** feststellte, *„und da die Raumhöhe den bauaufsichtlichen Forderungen nicht genügte, wären sie für den ständigen Aufenthalt für Menschen ungeeignet, dürften deshalb nur als Nebenräume der dahinterliegenden modernen Reihenhäusern dienen.“* Diese Aussage scheint aus meiner Sicht für die denkmalgeschützten Häuser nicht ganz zuzutreffen, zumal der Bau-

herr und der Architekt die Auflagen des Denkmalschutzamtes eingehalten haben. Weitere Informationen erhielt ich von Claudia Lessel. Sie war vor zehn Jahren von der Kanzleistraße hierher gezogen. Sie ließ mich wissen, dass früher das Wohnzimmer durch eine Mauer in zwei Räume aufgeteilt war und es eine kleine Küche nebst Klo gab, sowie die obligatorische Klöndör. Geheizt wurde das vordere Zimmer durch einen Ofen mit Kohle oder Holz. Im Zuge der umfangreichen Sanierung erhielten die nunmehr 68 qm großen Wohnungen eine Küchenzeile, ein Badezimmer sowie eine Fußbodenheizung. Nur die Klöndören sind nicht mehr original, sondern nur angedeutet. Der Ausbau des Dachbodens zum Schlafräum oder Ähnlichem blieb jedem Käufer selbst überlassen, lediglich eine kleine Gaube je Wohnung wurde zur Nordseite hin eingebaut, damit zur kopfsteingepflasterten Jürgensallee hin der museale Charakter der Häuser erhalten blieb. Einen liebenswerten Abschluss bilden die kleinen Vorgärten mit Hecken zur Straße.

Fotos und Text: E. Eichberg

Aus der Ortsgeschichte

Die söben Dieken Nienstedtens

Das Schicksal der sieben Teiche des durch Nienstedten fließenden Baches zeigt nicht nur den Wandel des Dorfes zum Wohngebiet einer Großstadt, sondern auch, dass sich der Wunsch nach „alten Zeiten“ allenfalls in engen Grenzen erfüllen lässt. Geologische (hier topografische und hydrologische) Prozesse sind (wie die Geschichte) nicht umkehrbar.

Gemächlich von Teich zu Teich schlängelte sich einst ein namenloses Bächlein durch die Feldmark am Nordrand unseres Dorfes vorbei: De Bek (hochdeutsch „der Bach“). In seinem unteren Teil bildete er die Grenze zu Klein Flottbek. Als er später unbedingt auch einen Namen haben musste, bekam er den Namen „Kleine Flottbek“ verordnet, was ja einfacher ist als Nienstedtenbek. Wir belassen es im Folgenden bei „die Bek“. In ihr suchte sich das Wasser von Dockenhuden her seinen Weg zur Elbe (selbst vom Hirschpark konnte es nicht direkt die Elbe erreichen). Vor dem Lünkenberg, an einer etwas niedrigeren Stelle der Endmoränen, fand es ihn endlich. Auf der anderen Seite dieses „Gebirges“ fand das von Bahrenfeld her kommende Wasser unter der „teuflichen“ Brücke seinen Weg in die große weite Welt (sh. DER HEIMATBOTE 2015, Heft 5).

So klein solche Bäche auch waren, bestimmten sie doch das Bild unserer Landschaft. Sie regten dazu an, örtlich durch kleine Staus, Verbreiterung oder Vertiefung nutzbar gemacht zu werden: Als Tränke, Feuerlöschteich oder zur Zierde eines herrschaftlichen Wohnsitzes. Inzwischen sind sie allerdings noch



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG
www.seemannsoehne.de

Blankenese
Dormienstraße 9
22587 Hamburg
Tel.: 866 06 10

Schenefeld
Trauerzentrum
Dannenkamp 20
22869 Schenefeld
Tel.: 866 06 10

Groß Flottbek
Stiller Weg 2
22607 Hamburg
Tel.: 82 17 62

Rissen
Ole Kohdrift 4
22559 Hamburg
Tel.: 81 40 10

Seemann
& Söhne

**Bestattungen aller Art
und Bestattungsvorsorge**

wesentlich kleiner geworden – sie führen kaum noch Wasser (es verschwand in der Kanalisation). Nichtsdestotrotz ist es politisch modern, sie wieder in alter Form zu re-„naturieren“ samt der Teiche, die in ihrem Verlauf entstanden waren – was aber in der alten Form meistens nicht möglich ist.

Teich Nr. 1 der „söben Dieken“ zierte den Park des Kommerzienrates Hermann Renner, (Bild 1). Man konnte auf ihm sogar rudern. Zu- und Abfluss sind bereits verrohrt.

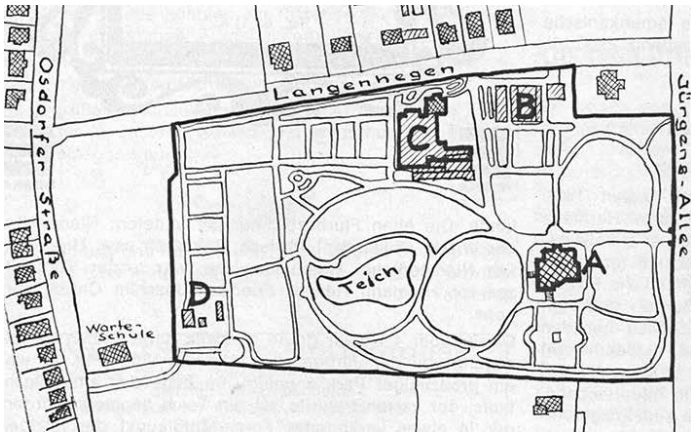


Bild 1. 1913. Eine Kunstlandschaft im ehemaligen Wiesental. A: Die Villa. C: Reithalle (juka-dojo).

60 Jahre später ist der Renner Park parzelliert und bebaut (Bild 2). Die „Natur“ ist nicht ganz verschwunden, die Gärten sind nur kleiner geworden



Bild 2: Der ehemalige Park 1973



Zeitweise gab es auf der anderen Seite der Osdorfer Straße (jetzt Nienstedtener Straße) einen weiteren „Teich“: An der Landstraße nach Osdorf stauten Bauern im Winter das Was-

Bild 3. Hier unterquert die Bek die Nienstedtener Straße an deren tiefsten Stelle, sowie die gegenüberliegende ehemalige Post.

ser, um es als Eis in ihre Keller zu bringen. Und zur 700-Jahrfeier Nienstedtens entstand dort bei einem extremen Starkregen plötzlich ein „Teich“ im Untergeschoss des vor 100 Jahren errichteten Hauses Nr. 33, an der tiefsten Stelle der Straße, im ehemaligen Fischgeschäft von Herbert Mahnke. Es schwammen aber jetzt dort keine Fische mehr, sondern in den unteren Regalen der Geschäftsstelle des Bürger- und Heimatvereins alte Jahrgänge des „HEIMATBOTEN“ (Bild 3).

Heute erobert die Natur den ehemaligen Zierteich des Kommerzienrates zurück (Bild 4). Ob er noch eine Zierde ist, ist Ansichtssache: Park oder Sukzessionsfläche; irgendwie natürlich jedenfalls.



Bild 4. Blick von der Bank am Hermann Renner-Stieg. Hinten verschwindet die Bek wieder in einem Rohr unter der Straße Söbendieken.

Als **Teich Nr. 2** erblickt die Bek auf dem Grundstück des ehem. Platow'schen Hauses „Alte Ulmen“ an der Jürgensallee wieder das Tageslicht. Der später Gehrckens'sche Restbesitz an der Ecke Ligusterweg ist jetzt noch eine kleine gepflegte Parkanlage. Durch die Hecke (Bild 5) kann man den Teich erkennen, im Winter (Bild 6). Die Bek fließt (manchmal) vor der Hecke noch ein Stück sichtbar in Richtung Kanzleistraße weiter. Von der Brücke dort kann man sie wieder sehen.



Bild 5. Die Bek am Ligusterweg. Wasserführung zumeist gleich Null.



Bild 6. Teich Nr. 2 hinter der Hecke.



Bild 7. Eine Aufnahme aus dem September 1921. Der Lichtmast links im Hintergrund steht an der nahen Kanzleistraße (aus DER HEIMATBOTE 1974).

Jenseits der Kanzleistraße führte ein Wanderweg vom Bahnhof Klein Flottbek entlang der Bek zum Quellental durch den „Kleinen Jenischpark“, bevor dieser als Baumschule an von Ehren verpachtet wurde. **Teich Nr.3** (Bild 7) musste dem Wohnhaus der Familie weichen. Die Bek wurde an die Grundstücksgrenze in ein Rohr verlegt, inzwischen wieder offen.

Für die Baumschule musste das Gelände aus betriebstechnischen Gründen planeben aufgehöhrt werden. Die Bek verschwand - wie bereits im gesamten Dorf - in einem Rohr, im unteren Bereich später noch dazu unter einer Müllkippe. Als die Baumschule aus verkehrstechnischen Gründen nach Marmstorf zog (die Verladung am Bahnhof Klein Flottbek war obsolet geworden, das Autobahn-

kreuz im Süden Hamburgs war günstiger), konnte die Stadt Hamburg das Gelände wieder zu einem „Westerpark“ machen, möglichst ähnlich dem Baron Voght'schen Park als „ornamented farm“, damals eine landwirtschaftlich genutzte Landschaft, die von „Spazierwegen mit Sichtachsen, Lusthütten, Denksteinen und Sitzbänken an baumbestandenen Plätzen“ durchzogen war.

Als besonders attraktiv erachtete man „im verstärkten Bewusstsein zur Natur und zum Wert der Garten- und Parkkultur Flottbeks“ die Wiederherstellung des Bachlaufes mit seinen Teichen, der nun allerdings eine „Etage tiefer“ lag und kaum noch Wasser führte. Nach alten Karten und mit bioelektrischen Methoden versuchte man, den alten Verlauf möglichst exakt wiederzufinden und aus der Vergangenheit zurückzuholen. Menschen lieben nicht nur den Fortschritt sondern auch Nostalgie. Die Politik wollte die Wähler hier gern mit einem Park erfreuen, der noch dazu musealen Charakter hat (Bild 8).



Bild 8. Andächtig vernahmen sie am 23.9.1998 vom Umweltsektor die Vision der Gartenbauer von der zurückgeholt Zeit.

Politiker müssen nicht unbedingt wissen, dass die Natur Nostalgie nicht kennt. Die Verwaltung bekam daher den Auftrag dazu – und dann erwartungsgemäß Probleme (sie hätte die Politik vorher beraten sollen). Die Wege waren gelungen (Bild 9), auch der alte Bachlauf schlängelte sich geschwungen darunter hindurch, was zahlreiche Brücken erforderte (Bild 10). Aber das Wasser floss, wenn überhaupt, in tiefen Rinnen, nicht mehr in feuchten Wiesen. Ein Bach war es nicht mehr, aber immerhin ein Biotop (Bild 11). Ist ja auch ganz schön, war aber auch ganz schön teuer.



RUMÖLLER
Seit 110 Jahren im Familienbesitz
BETTEN



HAMBURG SCHLÄFT

Moderne Boxspring- oder klassische Holzbetten - alles eine Frage des individuellen Geschmacks.

Wichtig aber ist die Qualität!
RUMÖLLER BETTEN hält für Sie die unterschiedlichsten Schlafsysteme von führenden Bettenherstellern bereit.

Überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Sie.

RUMÖLLER BETTEN
Blankenese
Elbe-Einkaufszentrum

info@rumoeller.de · www.rumoeller.de
Elbchaussee 582 · T. 040 - 86 09 13
Osdorfer Landstr. 131 · T. 040-800 37 72

ELEKTRO-KLOSS GmbH

Elektro-Installation • Reparaturarbeiten

☎ 040 82 80 40



Bild 9. Der Raum war freigeräumt für die schöne alte Wegeführung. Nach ihrer Anlage kamen sie in der freigeräumten Landschaft überall voll zur Geltung. Erkennen Sie, von welchem Standpunkt diese Aufnahme 1998 gemacht wurde?

Vom Rohre befreit waren die Bäche durch der Politik belebenden Wunsch. Doch an Wasser fehlt's im Revier. Es nahm üppiges Grünzeug dafür. Das Wasser rinnt spärlich, aber die Zeit vergeht im Sauseschritt. Eins, zwei, drei, die Brücken vergehen mit (Bild 11). Wegen der historischen Wegeführung sind es sehr viele (Bild 10). Sie müssen ständig unterhalten werden, wie die gesamte Kulturlandschaft, sonst bleibt sie nicht historisch, sondern wandelt sich nach dem Willen der Natur. Landwirtschaft findet ja nicht mehr statt.



Bild 10. Vier Brücken im unteren Bereich nach der Fertigstellung. Wo entstand dieses Foto?



Bild 11. Drei Brücken im unteren Bereich werden wohl wieder verschwinden. Historische „Knüppelbrücken“ waren es ja ohnehin nicht. Der Bach darunter ist bereits verschwunden, im Grünen.



Bestattungsinstitut

ERNST AHLF

Inhaber Raimar Ahlf

20251 Hamburg • Breitenfelder Straße 6

TAG- UND NACHTRUF 48 32 00

Das Tragwerk der neuen Knüppelbrücke im Jenisch Park ist aus Stahl. Man sieht ihn nicht. Er hält länger und es sieht historisch aus. **Teich Nr. 4**, den sogen. Hundeteich, haben wir auf dem Weg hierher links liegen lassen. Ihm und den weiteren 3 Teichen wollen wir uns in einem der nächsten Hefte widmen.

H.-J. Gäbler

Termine

Termine September und Anfang Oktober

Was ist los in und um Nienstedten?

Freitag, 4. September

Brass Con Brio – Hamburger Blechbläserensemble

Kirche Nienstedten

20.00 Uhr

„Opera“ – ein Streifzug durch 320 Jahre Operngeschichte



Sonntag, 6. September

Freiwillige Feuerwehr Nienstedten

Tag der offenen Tür

10.00 – 16.00 Uhr

Programm: U.a. DRK-Rettungshundestaffel, Minimax-Feuerlöscherprüfung, Hamburger Feuerwehrkaspar und viele mehr.



Samstag, 12. September

Auftakt zur „Nacht der Kirchen“

Gospelkonzert „Open the eyes“

Kirche Nienstedten

19.00 Uhr



Freitag, 18. – Montag 21. September

Nienstedtender Jahrmarkt



Sonntag, 20. September

Flohmarkt beim Nienstedtender Jahrmarkt

9.00 – 14.00 Uhr

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvorort
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg Alstertor 20
☎ (040) 30 96 36-0
www.ertel-hamburg.de

Nienstedten
☎ (040) 82 04 43
Blankenese
☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg (Horn)
Horner Weg 222
☎ (040) 6 51 80 68

PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

WEST-ELBE
BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

Elbspaziergänge

Freitag, 4. September

Spaziergang durch die Geschichte des Jenischparks

Dr. Rainer Crusius, Jenischparkverein
Treffpunkt: 15.00 Uhr, Hochrad 75

Sonntag 13. September

Führung am Tag des offenen Denkmals durch den Jenischpark

Karsten Ritters, Jenischparkverein, ehemals Gartenbauamt Altona
Treffpunkt: 14.00 Uhr, Hochrad 75

Samstag, 19. September

Führung durch den Hirschpark. Villen-Architektur des Christian Frederik Hansen

Jürgen Weber, „Hamburg – Grüne Metropole am Wasser“ und Blankeneser Bürgerverein
Treffpunkt: 15.00 Uhr, Witthüs, Bauergarten im Park
Teilnahmegebühr: pro Person/Spaziergang 5 Euro
Informationen: Bookshop im Jenischhaus
Telefon: 040 828 790
E-Mail: info@altonaermuseum.de
Blankeneser Bürger-Verein, Telefon: 040 86 70 32
E-Mail: bbv@blankeneser-bürgerverein.de

Freitag, 2. Oktober

Kirche Nienstedten

Benefizkonzert der Benita Quadflieg Stiftung

Katharina Mai (Mezzosopran) und Mitglieder der „Klassik Philharmonie Hamburg“ präsentieren Musik vom Barock bis zur Gegenwart
19.00 Uhr

Mit dem Konzert wird die Erweiterung des Kinderhaus Mignon unterstützt. Die Benita Quadflieg-Stiftung will das Steffelgeschoss des Kinderhauses umbauen und

neuen Raum schaffen, der dringend benötigt wird. So könnten vier weitere Kinder ein Zuhause bekommen, in dem sie sich stabilisieren und wieder entwickeln können. Informationen und Konzerttickets ab € 17,50 unter: www.benita-quadflieg-stiftung.de und Telefon 43271474

Aus dem Ortsgeschehen

British Flair: Open Air Proms Konzert

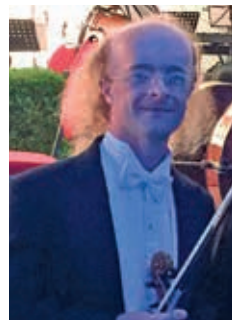
Am 8. August war es wieder so weit. Die Liebhaber des Open Air Proms Concert hatten sich auf der Wiese des Poloclubs versammelt.

Zum 25. Mal fand hier das beliebte Konzert statt. Auf Stühlen, an Tischen mit Tischdecken und Kerzenleuchter dekoriert oder auch nur auf Decken auf dem Rasen hatte man Platz genommen. Reichlich Getränke und Essen waren dabei.



Picknick bei Mondschein und beschwingender Musik.

Unter Leitung des Dirigenten Russell N. Harris spielte das Hamburg Festival Orchestra bekannte und unbekannt Melodien.



Ian Mardon

Die Sopranistin Hye Jung Lee aus Korea (demnächst für 2 Jahre in Kiel engagiert) erhielt langanhaltenden Applaus für ihre Auftritte. Der erste Violinist Ian Mardon hatte speziell für diesen Abend „Dawn of the River Elbe Medeley“ komponiert, ein leichtes Musikstück mit irischen Klängen.

Der Abend ging wie immer mit „God save the Queen“ und der deutschen Nationalhymne zu Ende. Hunderte von Wunderkerzen trugen zu einer tollen Atmosphäre bei. Es lohnt sich wirklich, nächstes Jahr wieder hinzugehen.
Ihr flying dutchman